

wiederum hing weitgehend von einem entsprechenden Vorlauf in der Arbeit der Entwässerungskollektive ab.

Erwähnt seien auch - um nur noch einige zu nennen - die Leistungen der Werktätigen, die die 7 Kilometer lange elektrifizierte Gleisanlage für den Kohletransport zum Gaskombinat termingemäß übergaben, so die Brigaden des VEB Gleisbau Magdeburg, des VEB Fahr- und Freileitungsbau Halle und der Werkbahn des Braunkohlenwerkes Welzow, die die für den Fährbetrieb notwendigen, in Eigenleistung hergestellten Sicherheitsanlagen montierten.

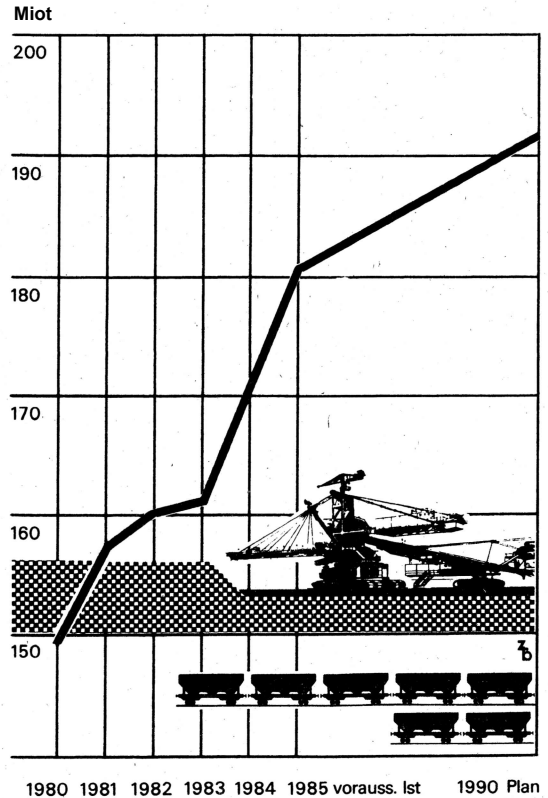
Vor neuen Bewährungsproben

Diese und weitere gute Arbeitsergebnisse widerspiegeln die zielgerichtete Führungstätigkeit der Partei und einen wirksamen Parteieinfluß im gesamten Objekt. Ohne das Verdienst der unmittelbar am Ort des Geschehens tätigen Genossen daran zu schmälern, ist das Erreichte natürlich nicht nur auf deren Wirken allein zurückzuführen. Vielmehr gab es auf dem Wege der Information und des Meinungsaustausches einen ständigen Kontakt mit den Zentralen Parteileitungen im Braunkohlenwerk Welzow und im Stammbetrieb des Kombines sowie mit der Kreisleitung Spremberg der SED. Bei der Lösung kritischer Probleme konnten die Genossen in Scheibe mit deren Unterstützung rechnen einschließlich der der entsprechenden Leiter bis hin zum Beauftragten des Ministers für Kohle und Energie.

Als Investitionsverantwortlicher nahm der Generaldirektor des Braunkohlenkombines Senftenberg durch Rapporte an Ort und Stelle Einfluß auf die Einhaltung der festgelegten Termine durch die Vertragspartner sowie auf die vorrangige Einordnung von Lieferungen und Leistungen in den bereitgestellten Bilanzen. Außerdem stellte das Kombinat Mittel für den Komplexwettbewerb zur Verfügung, und es trägt auch die Hauptverantwortung bei der Gewinnung der für den neuen Tagebau erforderlichen Arbeitskräfte, eine Aufgabe, die zu lösen verständlicherweise nicht geringe Probleme aufwirft. Nicht umsonst steht deshalb das Programm zur Deckung des Arbeitskräftebedarfs unter der Kontrolle des Sekretariats der Bezirksleitung Cottbus der SED, das sich darüber hinaus vom Generaldirektor des Kombines zwischenzeitlich über die Verwirklichung des Investitionsobjektes informieren ließ und mehrfach zum Verlauf des Tagebauaufschlusses Stellung nahm.

Selbstverständlich schaltete sich die Bezirksleitung auch in die Lösung von Problemen mit ein. Ein solches wurde zum Beispiel die Anlage zur Kohleverladung, deren Montage wegen der mit beträchtlicher Verspätung gelieferten Ausrüstungen alle Ablaufpläne über den Haufen warf. In offenen, eindeutig

Entwicklung der Rohkohleförderung im Bezirk Cottbus



Grafik: Zentralbild

die Situation kennzeichnenden Aussprachen wurde mit den Montagekollektiven geklärt, was notwendig ist, damit allen Schwierigkeiten zum Trotz am 15. November 1985 die erste Kohle den Tagebau verlassen kann, nämlich eine vorbildlich organisierte Arbeit rund um die Uhr, ohne Leerlauf.

Die Kampfentschlossenheit und Leistungsbereitschaft, die alle an dieser Aufgabe Beteiligten ergriffen hat, läßt keinen Zweifel aufkommen: Auch diese Bewährungsprobe wird bestanden. Sie wird es nicht zuletzt deshalb, weil verantwortungsbewußte, politisch standhafte Genossen an der Spitze stehen und durch ihr Vorbild die anderen mitreißen.

Während der in den vergangenen Wochen mit allen Kommunisten geführten individuellen Gespräche war diese Erkenntnis mit ihrer Konsequenz für jeden einzelnen häufiger Gegenstand vertrauensvollen Meinungsaustausches, und sie bestimmt auch maßgeblich den Inhalt der Wahlversammlungen in den Parteiorganisationen.